

Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Wachsen:
Kindergarten
- Reifen:
Technikprechstunde
- Ernten:
Festgottesdienst

Sei gepriesen für Licht und Dunkelheiten!
Sei gepriesen für Nächte und für Tage!
Sei gepriesen für Jahre und Gezeiten!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

nach Franz von Assisi

Kommt die Zeit, kommt auch der Segen

Warum nicht den lieben Gott einen guten Mann sein lassen?



Halto/Andreas

es ist gerade mal zwei Jahre her, da wurden wir wegen eines Krankheitserregers, der gerade seinen Siegeszug durch die ganz Welt antrat, zum Nichtstun gezwungen: Die

Welt drehte sich zwar weiter, aber viele Menschen konnten nicht mehr wie gewohnt am Rad drehen. Wochenlang wurden wir in Kollektiv-Quarantänen geschickt:

Etwa sieben Wochen lang, als handele es sich um eine staatlich verordnete Passions- oder Fastenzeit, durften Menschen nur alleine „auf die Gass“, sich mit einem einzigen weiteren Menschen auf zwei Meter Abstand treffen, weder Ge-

burtag noch Ostern feiern, nicht Essen gehen und höchstens wegen medizinischer Notlagen zum Arzt oder aus Gründen des Überlebens einkaufen. Gottesdienste waren verboten und andere Veranstaltungen auch. Nur Menschen mit für die Allgemeinheit existentiell wichtigen Berufen durften ihrer Tätigkeit weiter nachgehen. Es war die Zeit, in der neue Helden geboren wurden.

Unsere Gesellschaft war zum Nichtstun verdammt; und viele von uns mussten neu lernen, wie das geht: Nichts tun. Das war für Menschen wie mich gar nicht einfach. Nachdem ich eine Woche lang Puzzles mit tausenden Teilen fertigbekommen und mit dem Fahrrad gefühlt jeden Baum im Umkreis von 25 Kilometern kennengelernt hatte, überkam mich die Angst, dass mir zwar nicht der Himmel dafür aber die Decke auf den Kopf fallen könnte.



Monatsspruch
SEPTEMBER
2022

Gott
lieben, das ist
die allerschönste
Weisheit. «

JESUS SIRACH 1,10

Und ich musste mich fragen: Wie geht das denn überhaupt, dieses „den lieben Gott einen guten Mann sein lassen“? Mal abgesehen von der überholt männlichen Titulierung Gottes, hatte ich das bisher gelernt - die Hände in den Schoß zu legen und darauf zu vertrauen, dass es der himmlische Papa schon irgendwie richten wird?

Warum habe ich ständig das Gefühl, noch etwas erledigen zu müssen? Warum gelingt es mir nicht, „die Seele baumeln“ zu lassen? Steckt überhaupt Weisheit hinter einer tätigen Unruhe? Bedeutet Stillstand wirklich immer nur Rückschritt? Liegen in selbstverordneter Ruhe und fremdbestimmten Pausen vielleicht am Ende doch noch ungeahnte Kräfte, die sich von mir schöpfen ließen.

Denn Gott selbst war offenbar kein Unruhegeist wie seine Geschöpfe: nach



sechs Tagen schöpferischer Werkstätigkeit gönnte der sich ja erst einmal einen ganzen Schöpfungstag lang Ruhe, nahm sich die Zeit, in Ruhe alles zu betrachten, was er da buchstäblich auf Beine gestellt hat, und es zu segnen. War am Ende die Krönung der Schöpfung doch nicht der Mensch am sechsten, sondern die

Ruhe am siebten Tag?

Ist das nicht eine „allerschönste Weisheit“? Den Schöpfer lieben, indem ich zu Seiner Ruhe zu kommen, Seine Zeit auf mich zukommen zu lassen und mich zu öffnen für den Segen, den er mit vollen Händen austeilt. Nein, kein Müßiggang als Lasteranfang, aber Muße um meine Lasten bei Gott gut aufgehoben zu wissen. Gott sei Dank: Mein Gott will mich sein lassen! In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie

Ihr Pfarrer

Inhalt

Gottesdienste	4,5,13,48	Kirchenvorstand	26,44
Kindergarten	15,16,17	Konfirmanden	10
Techniksprechstunde	9	Musik	10,21,22,25,36
Erntedank	5,7,8	Mitarbeitende	11,31
Bildung	9,26,28,37	Ökumene	12,19,45,47
Diakonie	9	Freud und Leid	42,43
Gruppen/Kreise	12,33,34,36,46	Bildnachweis	14
Kinder	7,8,11,19,20	Kontakte, Impressum	6,44

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir einmal im Monat als „Wandelabendmahl“ mit Einzelkelchen (Saft und Wein). Die Termine finden Sie auf der Homepage. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.

Taufen

Wir taufen in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr, aber auch samstags und sonntagnachmittags in der Waldkapelle. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle** statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** ein.

Senioren

Ökumenische Gottesdienste: Um **10 Uhr**, jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Str. 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (G.-Heinemann-Ring 2).

Trauung

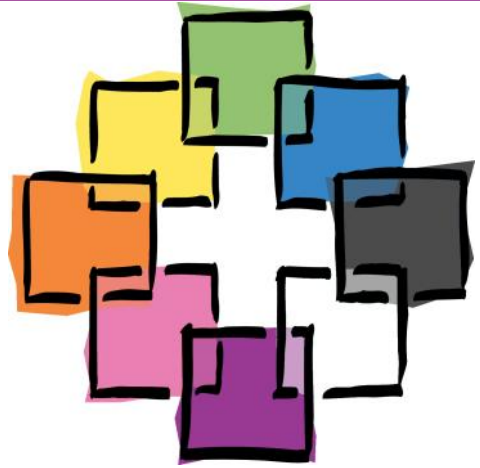
Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil des „normalen“ Gottesdienstes stattfinden.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesegen** oder **Aussegnung**.



Erntedankfest

**Sonntag, 2. Oktober 2022, 10 Uhr
Familiengottesdienst in der Waldkapelle**



Im Anschluss: Erntedank-Eintopf und Gegrilltes im Garten

Bitte bringen Sie Ihre Erntedankgaben zum Schmücken des Altars am Samstag,
1. Oktober zwischen 9 und 12 Uhr an der Waldkapelle vorbei!

Pfarramt

Gisela Tscheuschner - Gemeindesekretärin

Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr,
Mittwoch von 13.30 bis 16.30 Uhr.*

Telefon: 06074-23518

Fax: 06074-45359

Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer

Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Sprechzeit: *Nach Vereinbarung.*

Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*

Telefon: 06074-23518

Fax: 06074-45359

Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender

Telefon: 06074-27579

Küsterin

Marlies Lanzki - Küsterin

Telefon: 06074-46612

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach

Mobil: 0160-92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de

Ökumene vor Ort: www.kirchen-in-dietzenbach.de

Religionen vor Ort: www.ARDietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

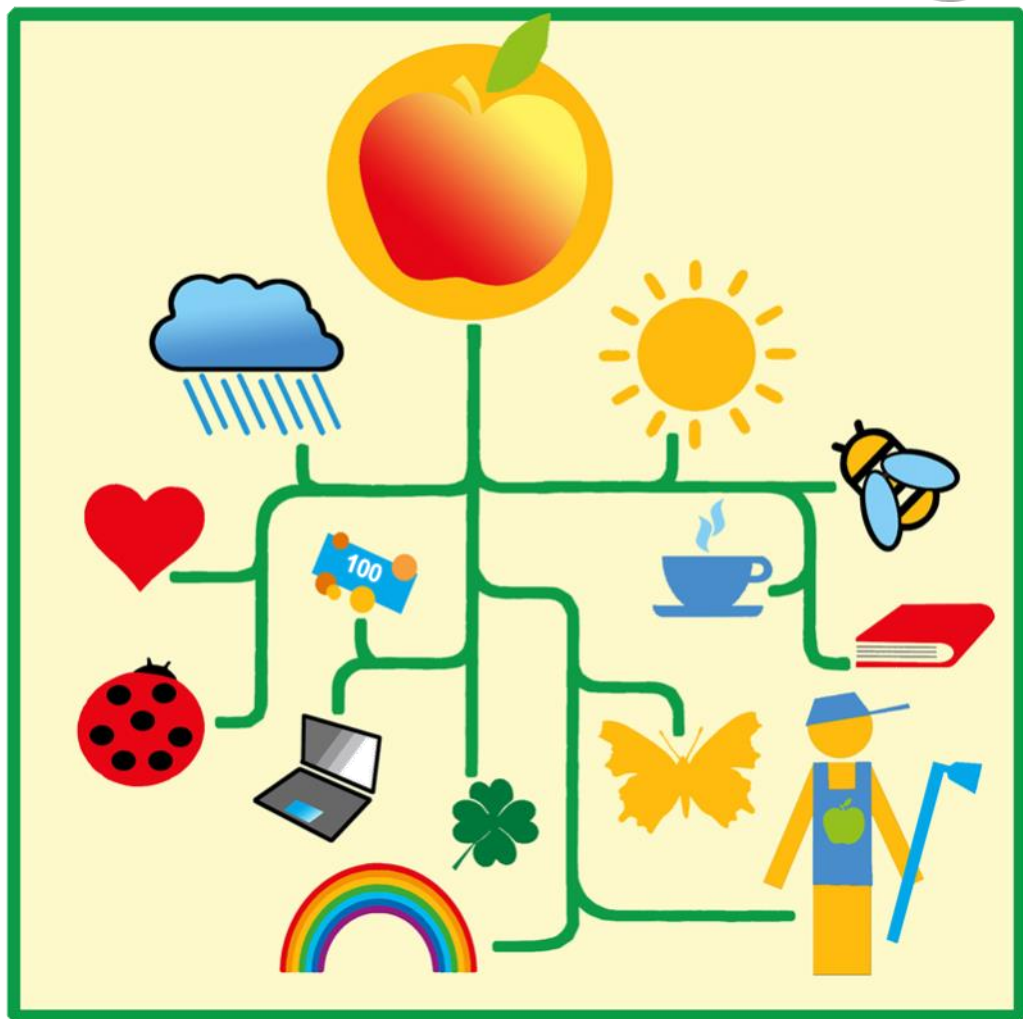
Diese „Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.

Für alle Spenden senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

KinderBibelTag

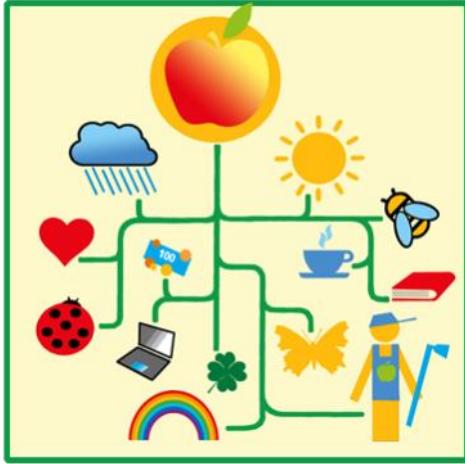


Aus gutem Grund wachsen

Samstag, 1. Oktober 2022
von 10 bis 18 Uhr im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4)
für Kinder von 5 bis 12 Jahre
Anmeldung unter email@emlgds.de oder 06074-23518

Kindertag: Aus gutem Grund wachsen

Ein ganzer Tag zum Erntedank für Kinder im „Haus des Lebens“



Nach drei Jahren „Corona-Pause“ will das Kinder-Team der Martin-Luther-Gemeinde wieder einen Kinder-Bibel-Tag für Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren anbieten. Am Samstag, 1. Oktober geht es um 10 Uhr im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4) los.

Rund um Herbst und Erntedank wollen wir erfahren, dass wir aus guten Grund

ein Leben lang wachsen können: zusammen mit anderen und natürlich auch über uns hinaus.

Zum Kinder-Bibel-Tag gehören natürlich auch biblische Geschichten vom Wachsen, lustige Spiele, kreatives Basteln und viele Lieder, mit denen wir Gott für alles Wachsen „Danke“ sagen können. Auch Trini und Tatis werden mit von der Partie sein. Mittagessen und einen Nachmittags-Snack verstehen sich von selbst. Und geplant ist, dass alle teilnehmenden Kinder den Ernte-Dank-Eintopf für das Erntedankfest am 2. Oktober vorbereiten, den wir dann gemeinsam mit Eltern, Großeltern und Geschwistern in der Waldkapelle feiern werden.

Alle, die mitmachen wollen, können sich ab sofort bis 26. September im Evangelischen Pfarramt (Waldstr. 12) unter der Telefonnummer 06074-23518 oder per Mail email@emlgds.de anmelden (lassen). Für Essen und Material erbitten wir eine Teilnahme-Gebühr in Höhe von fünf Euro.

Uwe Handschuch

MINA & Freunde



Zugang zu den digitalen Schätzchen

Technik-Sprechstunde bietet Hilfe für den Umgang mit Handy & Co.

Am 9. August war es wieder soweit: Zum inzwischen fünften Mal öffnete das Haus des Lebens seine Türen für Ratsuchende rund um Smartphones, Tablets und Co. Und auch diesmal wurde das Angebot wieder gerne angenommen. Trotz großer Hitze hatten sich insgesamt acht Seniorinnen und Senioren mit ihren Geräten und vielen Fragen zu ihren „digitalen Schätzchen“ auf den Weg gemacht.

Damit waren sie im Gemeindehaus auch genau an der richtigen Stelle, denn dort warteten schon die Technik-Experten auf sie. Diese „Di@-Lotsen“ genannten Ehrenamtlichen haben im Rahmen des Projektes „Digital im Alter“ der Hessischen Landesregierung eine Schulung durchlaufen, um insbesondere Ältere beim Einstieg in und im Umgang mit der digitalen Welt kompetent zu unterstützen.

Das Dekanat Dreieich-Rodgau hat sich diesem landesweiten Projekt als Stützpunkt angeschlossen und bietet inzwischen in Langen, Hainburg und eben auch bei uns in Steinberg die Technik-Sprechstunde der Di@-Lotsen an.

Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass am 9. August auch Frau Schlöder, die Nachfolgerin der bisheri-



Bildschirm im Blick.

gen Koordinatorin, eigens aus Langen zu uns gekommen war. Auch diese Veranstaltung war wieder ein voller Erfolg, was am Ende unschwer den durchweg strahlenden Gesichtern und positiven Kommentaren der Gäste zu entnehmen war.

Elke Toussaint

**Technik-Sprechstunde
mit den Di@-Lotsen
am 2. Dienstag im Monat
im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4)
13. September / 11. Oktober
8. November / 13. Dezember
in der Zeit von 15 bis 17 Uhr
Anmeldung im Pfarramt (s.S. 6)
Teilnahme kostenlos**

Zur Beratung bereit: Die Di@-Lotsen.



Welch ein Glück: 13 neue Konfirmanden!

Jungen und Mädchen haben mit dem Konfi-Unterricht begonnen



Bereits im Juni hat der Unterricht für unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden begonnen.

Wir freuen uns darüber, dass sich wieder dreizehn junge Menschen, fünf Mädchen und acht Jungen, gefunden haben, die sich auf Ihre Konfirmation im nächsten Jahr vorbereiten und dabei unsere Evangelische Martin-

Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg näher kennenlernen wollen. Herzlich willkommen!

Der Kirchenvorstand

Unsere neuen Konfis:

Gabriel Bürger, Damien Endress, Tim Erten, Maya Frank, Damian Heinze, Amy Jahn, Luisa Kölsch, Lena Leister, Clara Markert, Nick Müller, Justus Parviz, Noah Pitsch und Jack Schmidt.

Musik

Auftritt mit gesanglichem Echo

TrioMio sang mit musikalischer Unterstützung in der Waldkapelle

Mit Unterstützung erfahrener Sängerinnen und etlicher Instrumentalistinnen hatte unser kleiner Jugendchor „TrioMio“ einen wunderbaren Auftritt im Gottesdienst am 12. Juni. Unter Leitung von Barbara Wendtland sangen sie in der Waldkapelle Musik aus Taize, „In euch, ihr grünen Auen“ und das „Echo“ von Georg Philipp Telemann sowie zum Abschluss den Kanon „Dona nobis pacem“. Zur Zeit laufen bei TrioMio die Vorbereitungen für das Konzert „Natürlich Musik“ (s.S. 25).



Glocke läutet um Viertel nach Elf

Kindergottesdienst sucht Ehrenamtliche für's Mitmachen

Sonntags zum Kindergottesdienst wie einst die Eltern und Großeltern: Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Steinberg gehört zu den wenigen Kirchengemeinden im Dekanat Rodgau-Dreieich, die mit Ausnahme der Schulferien jeden Sonntag zum Kindergottesdienst einladen. Die Glocke der Steinberger Waldkapelle ertönt gegen 11.15 Uhr, und die Tür des Gotteshauses an der Waldstraße öffnet sich für Mädchen und Jungen ab etwa drei Jahren, damit diese mehr über die Bedeutung und Hintergründe der spannenden Geschichten aus der Bibel erfahren können.

Das Angebot verfolgt das Ziel, Kinder den christlichen Glauben nahe zu bringen, der seit Jahrtausenden das Zusammenleben der Menschen, die Gesellschaft und Kultur in Europa, ja auf der ganzen Welt prägt.

Gestalten wie Abraham, Jakob, Josef, Moses, David und natürlich die Propheten hatten ein ganz besonderes Verhältnis zu Gott gehabt, sie erhielten von ihm Aufgaben, die sie umgesetzt haben. Die wichtigste Rolle spielt freilich seit zweitausend Jahren Jesus, der mit seiner Lehre und durch sein Sterben und Aufstehen uns Menschen neue Hoffnung gegeben hat und gibt. Was er getan und was er über Gott den Menschen berichtet hat, ist ebenfalls Thema im Kindergottesdienst.

Die Mädchen und Jungen hören aber nicht nur Geschichten aus der Bibel, es wird auch gebastelt, gemalt, gesungen und gebetet. Einige der kleinen Kindergottesdienstbesucher werden von ihren Eltern begleitet; Väter und Mütter (und

auch Omas und Opas!) sind also beim Gottesdienst für Kinder in der Waldkapelle ebenso willkommen.

Das ehrenamtliche Kindergottesdienst-Team wird nach den Sommerferien zunächst nur aus Agnes von Knorre bestehen, da Irmgard Schneider-Jabs nach 30 Jahren aufhört: sie konnte inzwischen sogar die Kinder von ihren ehemaligen Kindergottesdienstbesuchern in unserer Waldkapelle begrüßen. „Irmi“ hat somit für eine ganze Generation diese ehrenamtliche Aufgabe wahrgenommen und möchte in der Jugendarbeit für jüngere Gemeindemitglieder Platz machen. Sie und Agnes von Knorre wünschen sich, dass sich Jugendliche oder/und junge Mütter oder Väter finden, die beim Kindergottesdienst einsteigen möchten.

Wer dazu bereit oder zum Kindergottesdienst Fragen hat, der kann sich gerne an Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 23518) oder Agnes von Knorre (Tel. 29438) wenden.

Heinz Jabs



Für Frieden in Stadt und Land und Welt

Dietzenbacher Religionsgemeinschaften beten gemeinsam

Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach („ARD“)

Zwölftes Dietzenbacher Friedensgebet

Samstag, 24. September 2022, 17 Uhr



Gruppen, Kreise

Gemeinsam bewegen zur Musik

Kirchentanzkreis ab sofort jeden letzten Montag im Monat im „HdL“



Der Anfang war schon mal vielversprechend: Zur ersten Probe unseres neuen Kirchentanzkreises kamen doch einige Menschen ins „Haus des Lebens“ und ließen sich von Tanzpädagogin Katharina Kühnemund musikalisch Beine machen.

Grund genug ab sofort regelmäßig an jedem letzten Montag im Monat zu gemeinsamer Bewegung zu Musik einzuladen: immer

um 17. 30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4). Die Teilnahme ist kostenlos.

Uwe Handschuch

Zusammen von Gottes Freiheit leben

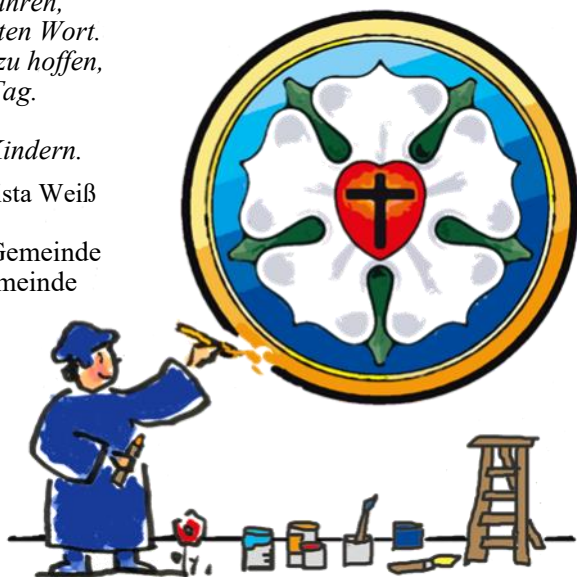
Gottesdienst zum Reformationstag in der Waldkapelle

*Gib uns die Wege frei, die zu dir führen,
denn uns verlangt nach deinem guten Wort.
Du machst uns frei, zu lieben und zu hoffen,
das gibt uns Zuversicht für jeden Tag.
Gott schenkt Freiheit,
seine größte Gabe gibt er seinen Kindern.*

Christa Weiß

Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
und die Evangelische Christus-Gemeinde
laden herzlich ein:

**Gemeinsamer Gottesdienst
zum Reformationstag
Montag, 31. Oktober 2022
um 19 Uhr
in der
Evangelischen Waldkapelle
Waldstraße 12**



Gottes Wort zu Herzen nehmen

Gemeinsamer Gottesdienst am Buß- und Betttag

*Komm in unser dunkles Herz,
Herr, mit deines Lichtes Fülle;
dass nicht Neid, Angst, Not und Schmerz
deine Wahrheit uns verhülle,
die auch noch in tiefer Nacht
Menschenleben herrlich macht.*

Hans von Lehnndorff

Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
und die Evangelische Christus-Gemeinde
laden herzlich ein:



**Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst
am Buß- und Betttag
Mittwoch, 16. November 2022
um 19 Uhr in der Evangelischen Rut-Kirche
Rodgaustraße 40**

Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Daniela Baack (1), Nadine Burmeister (19), Chabe01/wikimedia (30), Freiwillige Feuerwehr Dietzenbach (26), Simone Hainz (34), Elisabeth Handschuch (2, 12), Eva-Maria Handschuch (26), Uwe Handschuch (5,12,15,16,17,18,26,27,31,32,33,36), Mairie Albi (37), Musee du Catharisme (38,39), Rocafera (40), Charli Rothman (21,22,23,24), Ian Scott (28), H.-J. Spengemann (29), Elke Toussaint (9), Reinhard Tscheuschner (45) und Gerd Wendtland (1,25). Herzlichen Dank!
Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich. Die Redaktion

Anzeige



ALUMINIUMFOLIEN NACH MASS

BREITES LIEFERPROGRAMM • SCHNELLE LIEFERUNG • GÜNSTIGE PREISE



WIR LIEFERN QUALITÄT
MIT BRIEF UND SIEGEL!
WIR SIND ZERTIFIZIERT NACH
DIN EN ISO 9001:2008

FÜR JEDEN BEDARF

HAUS & HAUSHALT • FRISCHER WIND IN KÜCHE & HAUSHALT • GRILLZEIT: PRAKTISCHE HELFER • BASTELN UND DEKORIEREN • GESCHENKARTIKEL • NIE MEHR ROTWEINFLECKEN • RUND UMS HAUS • **HANDWERK & HANDEL** • GASTRONOMIE & CATERING • FRISEURBEDARF • BASTEL- & DEKORATIONSBEDARF • CONFISERIEBEDARF • METALLBAU
INDUSTRIE • TECHNIK • FORSCHUNG • INDUSTRIEBEDARF • LABORBEDARF • ELEKTROINDUSTRIE • METALLVERARBEITUNG • ANLAGENBAU • MASCHINENBAU

ALFOL GMBH • Erbacher Straße 6 • 63128 Dietzenbach
Kontakt: Uwe Beyer • u.beyer@alfol.de • Telefon: 06074 - 815010

www.alfol.de



Kindergarten-Kinder aus dem Häuschen

Kinder und Väter zelten am Gemeindehaus „Haus des Lebens“

Da war binnen weniger Minuten ein regelrechtes Zeltendorf auf der Wiese an unserem Gemeindehaus „Haus des Lebens“ wie aus dem Nichts entstanden. An die dreißig Väter schickten sich an mit ihren Kindern aus unserem Kindergarten „Unterm Regenbogen“ die Nacht von Freitag auf Samstag, 1. Juli 2022, zu verbringen.



Und alles klappte wie am Schnürchen; auch Dank der Mitarbeit von Jule Behrens von den Pfadfindern, die für ein ordentliches Lagerfeuer sorgte, und Marco Nitsch-von Knorre, der sich um das mitgebrachte Grillgut kümmerte. Am nächsten Morgen konnten glückliche und leicht übermüdete Kinder und Väter von den Mamas abgeholt werden. Wiederholung wird folgen!



Verabschiedung Richtung Schule

„Ranzenmonsterchen“ der KiTa gehen mit Gottes Segen



Schon am Tor wurde deutlich: Für 23 Kinder aus unserer KiTa „Unterm Regenbogen“ geht es Richtung Schule.



Fotostationen für die „Ranzenmonsterchen“ (diesen Namen hatten sich die Kinder selbst ausgesucht).



Auf Schlüsselsuche für die geheimnisvolle Schatztruhe.

Reges und buntes Treiben herrschte im Kirchgarten und beim Gottesdienst in der Waldkapelle.

Singen, Klatschen, Stampfen, Quatschen

Kindergarten-Sommerfest rund um das „Haus des Lebens“

Sommerfest-Song
(auf die Melodie „Ein Vogel wollte Hochzeit machen“)

1. Ihr lieben Leut', ihr lieben Leut'
wir singen euch ein Liedchen heut,
Fidiralala, fidiralala, fidiralalalalala!

2. Wir klatschen, wir klatschen
und kommen auch zum quatschen
Fidiralala, fidiralala, fidiralalalalala!

3. Wir grüßen, wir grüßen
und stampfen mit den Füßen
Fidiralala, fidiralala, fidiralalalalala!

4. Das Fest, das Fest, das fängt nunan
willkommen ist uns jedermann
Fidiralala, fidiralala, fidiralalalalala!

Die Kinder aus Kindergarten und Krippe sangen gemeinsam ein Willkommenslied.



Bunt und unbeschwert: Luftballons vor heiterem Himmel.

Kinder und Eltern werden offiziell begrüßt.





Eine zweite Haut und ein neues Outfit gab es beim Kinderschminken.

Zielsicherheit ist gefragt beim „Jakkolo“.



Beeindruckender „Fuhrpark“.

Hochstapeln mit den Riesen-Lego-Steinen vom Spielmobil aus Seligenstadt.



Das meterlange Buffet im „Haus des Lebens“ lässt keine kulinarischen Wünsche offen.

Warum schwimmen Fische auf der Kerze?

Freitags-Kinderstunde „Tausendfüßler“ besucht die Waldkapelle

Taufe - wie funktioniert das? Warum werden Kinder in der Kirche nass gemacht? Was hat es mit der riesengroßen Kerze in der Waldkapelle auf sich? Und warum sind bunte Fische auf ihr?



Auf alle diese Fragen gab Gisela Tscheuschner fachkundig Auskunft, beim Besuch der Kinderstunde Tausendfüßler in der Waldkapelle.

Ökumene

Kinder ziehen wieder durch die Altstadt

Dieses Jahr gibt es wieder den großen Ökumenischen Martinszug



*Durch die Straßen auf und nieder
leuchten die Laternen wieder
rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin komm und schaue!*

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen lädt wieder ein:

**Großer Ökumenischer Martins-Umzug
durch die Dietzenbacher Altstadt
am Donnerstag, 10. November 2022**

Alle Kinder sind mit ihren Eltern herzlich willkommen. Genaue Uhrzeit, Start und Ziel werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Spieltipp mit Taschenlampe

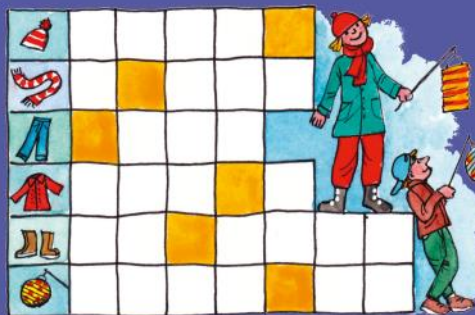
Für dieses Spiel brauchst du eine starke Taschenlampe. Geh mit deinen Freunden in einen abgedunkelten Raum oder in den nachtschwarzen Garten. Einer lässt den Lichtkegel der Taschenlampe über die

Wände oder Bäume und Büsche tanzen. Die anderen versuchen, den Lichtkegel zu fangen. Ist der Lichtkegel einmal berührt, darf die Taschenlampe nicht weiterbewegt werden. Der Fänger bekommt als nächster die Taschenlampe.



Herbsttee

Gib zwei Teelöffel losen Früchtetee in einen Teebeutel und füge dazu: eine Zimtstange, zwei Stück Stern-Anis, zwei Kardamomkapseln, zwei Gewürznelken. Gib den Beutel in eine Teekanne und gieße kochendes Wasser auf, bis sie halb voll ist. Nimm den Teebeutel nach sechs Minuten raus und fülle die Kanne mit Apfelsaft auf.



Für den Laternenumzug haben sich die Kinder warm angezogen. Trage die Begriffe in die Kästchen ein. Ordne die Buchstaben der orangen Felder richtig, und du erfährst den Treffpunkt zum Martinsumzug.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

auflösung: kirche



Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg



**Ich bin
das kleine
Herz**

Musical

**von Charli Rothman
(Zweite Aufführung)**

**mit dem Ensemble „Saitensprung“
und einer Musical-Crew**

**Sonntag, 16. Oktober 2022
15 Uhr im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4)**

Voranmeldung im Evangelischen Pfarramt
(Tel. 06074-23518 email@emlgds.de)

„Energy-geladener“ Musik-Sommer

Ensemble „Saitensprung“ tanzt auf vielen Hochzeiten

Am Morgen des 26. Mai war es zum Glück lange Zeit noch ganz mucksmäuschenstill im Haus. Meine Tante Alicia war am Vortag aus Buenos Aires eingetroffen und schlief nach ihrem fast 14-stündigen Nonstop-Flug samt Jetlag erst einmal lange aus. Im Gegensatz zu mir, die ich schon seit 6 Uhr auf leisen Sohlen in Wohnzimmer und Küche umher schlich und die Vorbereitungen für ein Überraschungskonzert mit anschließendem Imbiss traf. Kurze Zeit zuvor hatte ich das letzte Board aus einem Angebot eines Discounters ergattern können und beschriftete es schon mal, immer mit einem Ohr oben im Gästezimmer, ob sich da vielleicht etwas tat. Dann ging es an die Essensvorbereitungen, mit



Abschied vom frisch-gebackenen Rentner Hüseyin Firat.



Charlis Tante aus Argentinien legt eine flotte Sohle aufs Parkett.

denen ich bis zum frühen Nachmittag beschäftigt war.

Die guten Düfte aus der Küche hatten Tante Alicia dann doch irgendwann nach unten gelockt, und sie wunderte sich, denn ich hatte ihr, um die Überraschung nicht zu verderben, nur von einem kleinen Picknick in Offenbach erzählt. Dann fuhren wir vollbeladen dorthin. Als dann nach und nach die Saitenspringer mit Instrumenten im Lichthof eintrafen, war ihr natürlich klar, dass ich ein wenig geflunkert hatte. Es war ein sehr schöner Abend, die Eltern unseres Neuzugangs Gonca Şakar, Şenol und Neriman Şakar, waren auch mit von der Partie, und Neriman und ich hatten zusammen so viel leckeres Essen gezaubert, dass wir noch locker eine Fußballmannschaft hätten einladen können.

Bereits zwei Tage später stand das nächste große Event auf dem Programm: Wir waren bei Hüseyins Sohn Serdar und seiner Frau Jenny zur Hochzeitsfeier in Kelkheim eingeladen. Da wir uns am Nachmittag zum ersten Mal in unserem Leben einen koffeinhaltigen Energydrink gegönnt hatten, wurde auch bis nach Mitternacht getanzt. Leider konnten nur



Probe für das neue Tauflied

und nach der langen Corona-Pause genossen wir das Zusammensein mit anderen Vereinsmitgliedern und die Möglichkeit, endlich wieder auftreten zu können. Auch hier wurde wieder ge-

noch Gonca und ihre Mama mitkommen, die anderen Saitenspringer waren verreist.

Nun hieß es auch endgültig Abschied nehmen von unserem langjährigen Mitglied Hüseyin, der ein paar Monate in die Türkei reisen wollte, denn schließlich ist er jetzt frisch gebackener Rentner.

Der nächste Auftritt stand dann beim Vereinsjubiläum des Vereins „Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach“ am 2. Juli an, wo Horst und ich zum einen als Saitenspringer, zum anderen als Mitglieder des Internationalen Chores im Einsatz waren. Da Hüseyin ja nun bereits auf seiner großen Reise war, musste ich einspringen und die Saz spielen, damit wir wenigstens ein türkisches Lied - gesungen von Gonca - zum Besten geben konnten.

Ansonsten standen auch eher schwungvolle Weisen auf dem Programm wie zum Beispiel „Zeven Dagen lang“, ein Klassiker der Gruppe Bots. Es war ein sehr schöner harmonischer Nachmittag,



tanz (diesmal ganz ohne Drink). Und zu unserer großen Überraschung kam auf einmal der Kassierer des Vereins bei mir vorbei und meinte, er wolle etwas Geld loswerden. Darüber haben wir uns riesig gefreut.

Unser Spiel beim Vereinsjubiläum muss die Gäste angesprochen haben, und so wurden wir vom Fleck weg für zwei weitere Auftritte engagiert: Der erste folgte zwei Wochen später beim Sommerfest der SPD auf der Terrasse des Ristorante Panorama in Dietzenbach. Auch hier sollten wir was Schwungvolles spielen, und obwohl sich meine Saz beim letzten Auftritt etwas verstimmt hatte, hielt das den Vorsitzenden Ahmet Idrees nicht davon ab, auch um ein türkisches Lied zu bitten. So viele Einsätze hatte das Instru-



Im Offenbacher Lichthof

ment in den letzten fünf Jahren nicht. Auch hier wurden wir für unseren Auftritt „entlohnt“, und die coronagebeutelte Kasse freute sich über die ersten Einnahmen seit langem. Der zweite folgt am 21. September bei einer akademischen Feier der AWO Perspektiven gGmbH im Bildungshaus.

Im Juli wurden die Saitenspringer mal wieder von einem meiner musikalischen Einfälle überrascht und sahen sich mit der Bitte konfrontiert, ein kurzfristig komponiertes Tauflied „Herr, gib Lias Deinen Segen“ mit mir einzuüben und aufzunehmen. Das übernahm Horsts Ehefrau Margot Schäfer mit ganz ruhiger Hand, und so konnte ich das Musikvideo meiner Internet-Freundin Leonie für ihren Sohn Lias zur Taufe übermitteln.

Jetzt spielen wir aber erst einmal einfach so zum Spaß: Beim „Sommer-Café Waldkapelle“ am 28. August freuen wir uns sogar wieder mal auf ein Heimspiel.

Am 17. September werden wir auch wieder in alter Tradition via Zoom-Videoübertragung den vielsprachigen Gottesdienst zur Interkulturellen Woche der Isenburger Buchenbuschgemeinde-musikalisch gestalten und am 30. September den Naturfreunden in Egelsbach einen vergnüglichen Abend bereiten.

Neben all den Auftritten nehmen wir bald auch die Proben auf für die zweite Aufführung meines Musicals „Ich bin das kleine Herz“, die am 16. Oktober um

15 Uhr im „Haus des Lebens“ stattfindet. Eine Anmeldung im Pfarramt (email@emlgds.de oder 06074-23518) ist erforderlich. Da wir schon einige Reservierungen erhalten haben,

gilt: Wer sich zuerst anmeldet, ist auch mit dabei.

Darüber hinaus wird gerade an der Fer-



tigstellung eines Videos unserer ersten Musical-Aufführung Anfang Mai gearbeitet, das Vladimir Majdandzic erstellt hat; dazu gehört auch eine CD mit Hörbuch, so dass man auch im Nachhinein das Musical noch erleben kann, wenn man keinen der beiden Aufführungstermine wahrnehmen konnte. Da hängt sehr viel Arbeit dran, denn es müssen auch noch ein Booklet erstellt und die Sprachaufnahmen (Holger Liedtke) gemacht werden, die Abstimmung mit dem Tonstudio und nicht zuletzt die GEMA-Anmeldung erfolgen.

Ob wir das bis zum Aufführungstermin im Oktober schaffen, ist fraglich, aber bis zu unserem Adventskonzert klappt das bestimmt, so dass Sie das schon mal als Weihnachtsgeschenk einplanen können...

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen bei einem unserer Auftritte oder



Beim Jubiläum von „Zusammenleben der Kulturen“

beim Musical und wünschen Ihnen trotz all der Sorgen, die einen im Moment umtreiben, einen schönen Herbst.

Charli Rothman

Veranstaltung der Evangelischen
Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg



KONZERT

„Natürlich Musik“

Musikalische Naturbilder

Lieder und Instrumentalmusik aus sieben Jahrhunderten von di Lasso, Telemann, Mendelssohn-Bartholdy, Schumann, Brahms, Debussy u.a.

Im Zentrum des Konzerts steht eine Uraufführung:

Liederzyklus „Naturbilder“ von
Barbara Wendtland
für zwei Solostimmen, Chor,
Querflöte und Klavier.

Text: 10 Haikus nach Gedichten im
japanischen Versmaß
von Hilde-Kähler-Timm



5. oder 6. November 2022
17:00 Uhr
Einlass ab 16:30 Uhr

Heinrich-Mann-Schule (Foyer)
Dietzenbach-Steinberg
Etruskerstr. 2

Raquel Micheletti-Ment, Solo-Sopran, Sabine Köbler, Solo-Alt
Projektchor, TrioMio
Eva-Maria Handschuch und Elvira Lauppe, Altblockflöten
Sandra Poppe, Cello
Polina Blüthgen, Querflöte
Annette Schneider, Klavier

Leitung: Barbara Wendtland

Der Eintritt ist frei

Anmeldung erforderlich per Mail an: email@emlgds.de

Sommer-Akademie: Heiliges Übersetzen

Luthers September-Testament von 1522 setzt Maßstäbe

Das „September-Testament“, die Übersetzung des NT von Martin Luther ins Deutsche stand nicht nur optisch im Mittelpunkt der diesjährigen Sommer-Akademie.



Pfarrer Uwe Handschuch referierte über die Problematiken und Chancen historischer und zeitgenössischer Bibelübersetzungen.

Kirchenvorstand

Martins-Horn bei Martin Luther-Gemeinde

Dietzenbacher Feuerwehr probt den Ernstfall an der Waldkapelle



In unserer Martin-Luther-Gemeinde wird ja normalerweise etwas geprobt, um es dann zur Aufführung zu bringen. Die Übung der Freiwilligen Feuerwehr Dietzenbach, die am Dienstag, 13. September ab 19.15 Uhr rund um die Waldkapelle stattfinden wird, will einen Ernstfall simulieren, der hoffentlich nie eintreten wird. Alle Interessierten, die mitmachen oder zuschauen wollen, sind herzlich willkommen.

Genuss bei Musik und im Schatten

Nach zwei Jahren Pause endlich wieder Sommer-Café Waldkapelle



Wenigstens die Bäume waren noch grün und boten Schatten bei hohen Temperaturen.

Kein Wiegenlied für Raphael, sondern irische Harfenmusik von Linda Reinschmidt.

Es ist angerichtet: Beeindruckende Kuchentafel im Kirchenstübchen der Waldkapelle.



Nabel der Welt unter Kuppel der Weisheit

Die Hagia Sophia in Istanbul ist einer der Mittelpunkte der Welt

Es ist sicher nicht vermessen, Konstantinopel, die Hauptstadt des Byzantinischen Reiches, als einstigen „Mittelpunkt der Welt“ zu bezeichnen. Im Zentrum der Stadt stand die Kirche Hagia Sophia, und auch diese besaß einen Mittelpunkt, einen purpurfarbenen Stein, der als „Omphalos“, als Nabel, bezeichnet wurde.

Die alte Kirche der „Heiligen Weisheit“, die im Jahr 360 errichtet worden war, fiel schon fünfzig Jahre später einem Erdbeben zum Opfer und wurde von Kaiser Theodosius wieder neu aufgebaut. Im Januar 532, nur wenige Jahre nach Kaiser Justinians Thronbesteigung, tobten Ausschreitungen in Konstantinopel und die Kirche wurde niedergebrannt. Nach Wiederherstellung der Ordnung wurden Isidor, ein Mathematiker aus Milet, und der Architekt Anthemius von Tralleis mit dem Entwurf eines Neubaus beauftragt. Der Grundstein wurde im Februar 532 gelegt; bereits 537 war der Bau fertiggestellt.

Eine Bauzeit von nur fünf Jahren finde ich bemerkenswert kurz. Als Kaiser Justinian im Jahr 537 in die fertiggestellte Kirche Hagia Sophia in Konstantinopel einzog, soll er ausgerufen haben, „Salomo, ich habe dich übertroffen!“

Die Geschichte der Hagia Sophia bleibt eine Geschichte vieler Beben. In den Jahren 557, 896, 1317 und 1346 beschädigten Erdbeben die Kirche, aber jedes Mal wurden nicht nur Ausbesserungen,

sondern auch Anbauten vorgenommen. Seit 641 war die Hagia Sophia Krönungskirche der byzantinischen Kaiser. Kirchliche Bilderstürmerei führte dazu, dass im 8. und 9. Jahrhundert alle Bildnisse aus der Kirche entfernt wurden. Im 10. Jahrhundert kehrten aber Bilder in noch größerer Pracht zurück: Christus Pantokrator - der Welten-

herrscher, Maria, aber auch Heilige, Engel und Kaiser wurden als

Mosaiken an Gewölben und Mauern angebracht. Gesandte aus Kiew berichteten nach einem Besuch der Kirche, sie wüssten nicht, ob sie „im Himmel oder auf Erden“ gewesen seien. „Denn auf der Erde

gibt es keine solche Pracht und Schönheit, und es fehlen uns die Worte, sie zu beschreiben. Wir wissen nur, dass dort Gott unter den Menschen weilt und dass ihr Gottesdienst schöner ist als der anderer Völker.“

Auch von politischen Beben wurde das Byzantinische Reich nicht verschont. 1204 wurde Konstantinopel von den Venezianern geplündert, die dabei auch die Hagia Sophia stürmten. Die größte Erschütterung ereignete sich jedoch fast 250 Jahre später 1453, als nach siebenwöchiger Belagerung Konstantinopels durch das osmanische Heer die Verteidigung der Stadt zusammenbrach. Der Fall Konstantinopels am 29. Mai 1453 bedeutete zugleich das endgültige Ende des Byzantinischen Reiches, das zuvor auf die Grenzen der Stadt zusammenge-



Ein Mittelpunkt der Welt.

Kirche, Moschee, Museum - Die Hagia Sophia in Istanbul.



schrumpft war. Die Hagia Sophia hatte eine Zentralkuppel mit etwa 31 Metern Durchmesser. Diese Kuppel wölbte sich in etwa 60 Meter Höhe über dem Kirchenschiff und ruhte auf vier großen Bögen, deren Stützpfiler oben mit Seraphen, sechsflügeligen Engeln, geschmückt waren. Die Bögen wurden im Osten und Westen von Halbkuppeln getragen, die so breit waren wie die große Kuppel. Diese Halbkuppeln wiederum ruhten auf drei kleineren Halbkuppeln. Der Autor Edward Hollis beschreibt in seinem Buch *Eine kurze Geschichte des Abendlandes in 12 Bauwerken* „eine derart atemberaubende Kaskade von Gewölben, dass man sich erzählte, sie müssten an einer goldenen Kette am Himmel hängen.“

Als am Nachmittag des Eroberungstages Sultan Mehmed die Kirche betrat, war die Innenausstattung bereits von Soldaten geplündert worden. Mehmed ließ einen Muezzin zum Gebet rufen, bestieg den Altar und betete nach islamischem Ritus Richtung Mekka. Die Kirche Hagia Sophia wurde in den folgenden Jahren und Jahrhunderten in die Moschee Ayasofya verwandelt. Das hölzerne Minarett, das vor der Kirche errichtet wurde, ersetzte der Nachfolger des Sultans durch einen Turm. Im Laufe der Jahrhunderte kamen drei weitere Türme da-

zu, die mit dem ersten Turm ein Quadrat bildeten. Im 16. Jahrhundert wurden Brunnen angebaut, die für die Waschung vor dem Gebet nötig waren.

Im Inneren bedeckten Teppiche den Boden und den frühe-

ren „Omphalos“; der „Nabel der Welt“ lag nun woanders, nämlich in Mekka, in der Kaaba mit dem schwarzen Stein. Die Ausrichtung der Teppiche, der Gebetsstühle und des Minbar (einer Kanzel) erfolgte konsequent Richtung Mekka – nur für die ehemalige Kirche selbst war dies unmöglich: Das Gebäude war wie alle christlichen Kirchen zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang gesetzt worden. Mit dem Westen verband sich die Welt des Todes und des Leidens, der nach Osten gerichtete Altar feierte die Auferstehung des Gottessohnes. Die Kaaba in Mekka liegt aber nun mal nicht genau östlich, sondern südöstlich von Konstantinopel.

Vor der Eroberung Konstantinopels waren Moscheen nach zentralasiatischem Vorbild gebaut worden mit einer Gebethalle, die einem Innenhof ähnelte und durch ein hohes gefliestes Tor betreten wurde, das von Minaretten flankiert war. Als Vorbild dieser Gebäude sieht Edward Hollis das Gebäude aus Lehm und Holz, in dem der Prophet und Religionsgründer Mohammed während seines Exils in Medina gepredigt hatte.

Nach der Eroberung Konstantinopels errichtete der Hofarchitekt Sinan in der Stadt die Fatih-Moschee, die Siegesmoschee. Ihre Architektur hat eindeutig die Hagia Sophia zum Vorbild. Noch deutli-

cher wird das Vorbild der Hagia Sophia bei der 1557 fertiggestellten Süleymaniye-Moschee. Alle Moscheebauten, die im 16. und 17. Jahrhundert nach dem Vorbild der Hagia Sophia errichtet wurden, konnten nun im Gegensatz zur Hagia Sophia genau auf die Kaaba in Mekka ausgerichtet werden. Die Gebetsnische, die den Gläubigen die Gebetsrichtung anzeigt, befindet sich jeweils genau auf der Symmetrielinie der Gebäude.

1920 verlangten die Siegermächte des Ersten Weltkriegs von der Türkei im Friedensvertrag von Sèvres, die „Ayasofya“ wieder in eine Kirche umzuwandeln. Diese Demütigung blieb der Türkei erspart, weil Staatspräsident Atatürk vorschlug, ein Museum einzurichten. Die Amerikanische

Gesellschaft für Byzantinistik entdeckte bei Ausgrabungen Überreste der 532 niedergebrannten Kirche. Unter den Teppichen wurde der Omphalos, der Nabel der Welt, wiederentdeckt. Bis 2020 war die Ayasofya ein Museum. Seit 2020 wird sie wieder als Moschee genutzt.

Ich weiß nicht, ob der Omphalos, der Nabel der Welt, heute wieder von Teppichen verdeckt wird. Verblüfft entdeckte ich in einem Kunstverkaufskatalog die Nachbildung eines anderen Omphalos, dessen Aussehen an einen Bienenkorb erinnert. Dieser Kultstein, der einst als Meteor vom Himmel gefallen sein soll, wurde in der Antike im Apollon-Tempel in Delphi als Nabel der Welt verehrt. Aber das ist wieder eine andere Geschichte.



Gudrun Henze

Anzeige

Optik  Schmitt GmbH

Sie werden sehen ...

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach

www.optik-schmitt-dietzenbach.de



Vision Experte

Gemeinschaft erleben und praktizieren

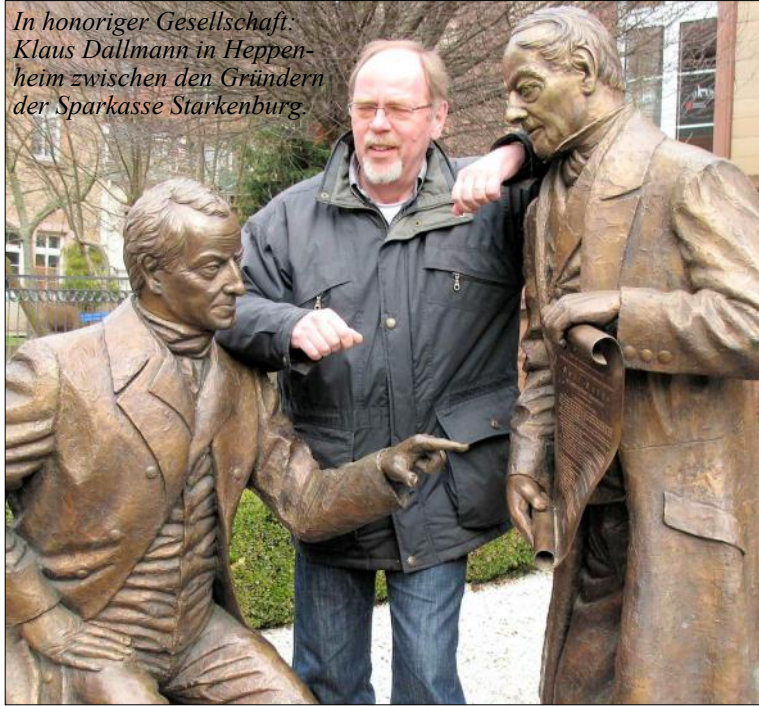
Klaus Dallmann engagiert sich seit Jahrzehnten für die EMLGDS

Egal wo Klaus Dallmann bisher wohnte, er suchte und fand immer einen Weg zur örtlichen Kirchengemeinde. Seit mehr als 28 Jahren gehört Klaus Dallmann jetzt ununterbrochen dem Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Steinberg an. In dem Dietzenbacher Stadtteil bezog die damals vierköpfige Familie 1988 ihr Reihenhaus, nachdem sie zuvor aus beruflichen Gründen von Frankfurt erst nach Heusenstamm und dann nach Obertshausen gezogen war. Überall wo Klaus Dallmann bisher lebte, mischte er sich in das

Gemeindeleben der evangelischen Kirchengemeinde ein. Das kommt nicht von ungefähr. Schon sein Vater gehörte in Burg-Gräfenrode (Wetterau) dem Kirchenvorstand an; als man 1957 nach Frankfurt-Griesheim zog, besuchte Klaus Dallmann dort die Jungchar, 1961 wurde der damals 13-jährige Mitglied des CVJM: „Durch die Jugendarbeit und mein Elternhaus bin ich sozusagen in den Glauben gewachsen, wurde mit 23 Jahren zum CVJM-Vorsitzenden gewählt und bekleidete dieses Amt sechs Jahre lang“, erinnert er sich. Dort lernte er auch seine Frau kennen, die sich ebenfalls in der Jugendarbeit des CVJM engagierte.

Nach dem Studium trat Klaus Dallmann eine Stelle als Bau-Ingenieur in Offenbach an, 1977 heirateten er und Karin,

In honoriger Gesellschaft: Klaus Dallmann in Heppenheim zwischen den Gründern der Sparkasse Starkenburg.



die eine Stelle als Lehramtsreferendarin im Kreis Offenbach erhielt. Die Arbeitsstellen waren letztlich der Grund, warum man in den Raum Offenbach wechselte. Da man nach dem Umzug in Dietzenbach Gottesdienste in Waldkapelle und auch andere Veranstaltungen der Martin-Luther-Gemeinde besuchte, ergaben sich rasch Kontakte zu anderen Familien aus der Kirchengemeinde und etwas später zu der neuen Pfarrerin Martina Belzer; sie taufte 1990 den zweiten Sohn. Auch dem Hauskreis, der sich 14-tägig im Haus Söder/Hedrich an der Tannenstraße traf, schlossen sich Karin und Klaus Dallmann an, ursprünglich hatte man sogar die Absicht, einen neuen Hauskreis zu gründen.

Der damalige Kirchenvorsteher Hans Weber lud die Dallmanns und ein weite-

res Ehepaar ein, um für eine Kandidatur für den Kirchenvorstand und andere Möglichkeiten des Engagements in der Gemeinde zu werben. 1991 kandidierte Klaus Dallmann erstmals für den Steinberger KV, 1993 zog er als Nachrücker in das Gremium ein. Seine Ehefrau stieg beim Kindergottesdienstteam ein, ebenso Irmgard Schneider-Jabs, die einst an dem Gespräch mit Hans Weber ebenfalls teilgenommen hatte.

Klaus Dallmann engagierte sich im Jugendausschuss und im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Seit 1997 vertritt er zusätzlich die Martin-Luther-Gemeinde in der Dekanatssynode, von 1999 bis 2016 gehörte er dem Dekanatssynodalvorstand Rodgau an.

Als Kirchenvorstandsmitglied ist Klaus Dallmann dort zur Stelle, wo helfende Hände gebraucht werden. So packt er beispielsweise bei den Gemeindefesten im und am „Haus des Lebens“ mit an, verkauft Getränke und zapft Bier, sucht das Gespräch mit den Besuchern. Und als Fußballfan war er außerdem Mitorganisator des WM- und EM-Public Viewing im Gemeindehaus.

Kirche ist etwas Lebendiges, da hat auch Humor seinen Platz. 2006 gastierte zum Beispiel das Erste Babenhäuser Pfarrer-Kabarett in der Waldkapelle, die Organisation der Veranstaltung hatte federführend Klaus Dallmann übernommen.

Vor 15 Jahren setzten sich am Abend nach einer Arbeitssitzung bei der Kirchenvorstands-Klausurtagung Dr. Friedrich Keller, Thorsten Irion und Klaus Dallmann zusammen an einen Tisch und spielten zwei Runden Skat. An dem Abend wurde die Idee geboren, in der Martin-Luther-Gemeinde monatlich einen offenen Skatabend anzubieten.

Den gibt es bis heute, zuständig für dieses Angebot ist von Beginn an Klaus Dallmann. Folgten in den ersten Jahren 10 bis 12 Personen der Einladung zum Skat, so sind es heute - nach einer Corona-Pause von rund zwei Jahren - deutlich weniger. Skat ist - wie Klaus Dallmann bedauert - ein Spiel, das von jüngeren Leuten kaum noch angenommen wird und nicht mehr attraktiv zu sein scheint.

Die Zeiten ändern sich: Das „Rekord-Kirchenvorstandsmitglied“ gehört nicht

mehr dem Jugendausschuss an, sondern dem Bauausschuss; geblieben ist das Mitwirken im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Auch dem Hauskreis, dessen Gastgeberin später Ilse von der Schulenburg wurde und der sich inzwischen bei Katharina Thom trifft, ist Klaus Dallmann bis heute verbunden.

Für ihn ist eine Kirchengemeinde ein Ort, in dem man Gemeinschaft erleben und praktizieren sowie für andere Menschen als Ansprechpartner über Gott und die Welt zur Verfügung stehen kann.

Heinz Jabs

*Gut ein- und ausgeschenkt:
Heinz Jabs und Klaus Dallmann.*



Weiter nach dem Motto: Mut zum Reizen

Skatabende beginnen bis auf weiteres am späten Nachmittag

Wir spielen weiterhin einmal im Monat Skat für einen guten Zweck. Nachdem sich die Coronalage und die damit verbundenen Einschränkungen gelockert, bzw. weggefallen sind, können wir auch wieder zum Skat spielen einladen.

Wir haben uns vorerst für eine neue Anfangszeit entschieden, weil einigen Skatspielerinnen und Skatspielern das Ende der Skatabende zu spät wurde. Wir beginnen daher früher und können bei Bedarf ohne Weiteres wieder auf den ursprünglichen Anfangszeitpunkt zurück kommen.

Wir starten ab dem 18. August also um 17 Uhr im Kirchenstübchen, bei schönem Wetter auch im Freien auf der neuen Sitzgruppe neben der Waldkapelle. Das hat sich im Juli und August schon bewährt.

Das Procedere ist gleich geblieben: Zuerst werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele), 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal

gemischt für eine neue Runde. Eine weitere Runde wird in der Regel nicht mehr gespielt. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben.

Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in die Spenden-Kasse für die Aktion „Brot für die Welt“. Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den Getränkekonsum.

Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen, mitzuspielen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Gruppeneinteilung ist Pünktlichkeit nicht verkehrt.

Also immer weiter nach dem Motto: Nur Mut zum Reizen!

Die nächsten Skatabende finden an den folgenden Donnerstagen statt:

15. September, 13. Oktober und 17. November 2022 Beginn ist erst einmal bis auf Weiteres um 17:00 Uhr im Kirchenstübchen/Sitzgruppe der Waldkapelle, Waldstraße 12.

Klaus Dallmann



Skat spielt sich auch gut im Freien - bei 18, 20, 22 Grad.

Mittwochs-Kaffee wieder voll in Betrieb

Seniorinnen und Senioren treffen sich im „Haus des Lebens“

Der letzte Nachmittag vor den Sommerferien fand am 13. Juli 2022 mit dem Gedanken statt: Wir treffen uns in diesem Jahr zu den allseits beliebten und schmerzlich vermissten Sonntagen bei Kaffee und Kuchen in den Sommerferien im Garten an der Walkapelle. Wichtig hierbei ist natürlich für viele die Unterhaltung mit Freunden und Bekannten oder auch Menschen, die man bei solchen Zusammenkünften unverhofft wie-



der trifft. Es braucht nicht ganz so warm zu sein wie momentan, aber trocken und ich bin mir sicher, dass das Waldkaffee gut besucht sein wird, die Kuchenauswahl riesig ist und die Entscheidung für die passende Kaffeebeilage schwer sein wird.

Das zweite Quartal vom Mittwochskaffee war trotz Coronamaßnahmen und sonstiger Befindlichkeiten durchweg gut besucht. Bei einer Tasse Kaffee mit Kuchen bzw. Torte oder auch beides, konnten anschließend die neuesten Nachrichten ausgetauscht werden, denn innerhalb von zwei Wochen sammelt sich schon einiges an. In der Küche wurden mittlerweile dem Kaffeeautomat,

sowie der Spülmaschine wieder Leben eingehaucht. Teilweise benötigten wir auch mal die Betriebsanleitungen, wenn es auch nur um Kleinigkeiten ging, aber bekanntlich sind diese für ein ganzes System wichtig, damit alles reibungslos funktioniert.

Da ich gewohnt bin, beim Frühstück die Tageszeitung zu lesen, finde ich sehr oft interessante bzw. ansprechende Artikel und Themen für die Nachmittage, die

sich gut für anschließende Diskussionen anbieten, wobei sehr oft festzustellen ist, dass Gott den Grundgedanken prägt und es zu einer Verbindung von „Gott- Jesu und Mensch“ kommt, es ist vielfach auch eine Auslegungssache bzw. wer diskutiert und welche Richtung nimmt die Unterhaltung an. Sehr oft ist Pfarrer Handschuch zu Gast und es

entwickeln sich dabei anregende Gespräche. Sehr oft geht dann nach dem Ende des Nachmittags die Unterhaltung auf dem Parkplatz weiter und fast unmerkelt hat man dann ein neues Thema gefunden.

Unser Mittwochskaffee beginnt nach den Ferien am 14. September 2022 und findet dann wie gewohnt in 14-tägigem Abstand statt. Ich werde sehen, ob es möglich ist, eine Busfahrt zu organisieren, wenn die Teilnehmerzahl stimmt und sonst nichts dazwischen kommt. Ebenso versuche ich für den einen oder anderen Nachmittag einen dem Thema entsprechenden Referenten zu bekommen.

Brita Götze

Darmstädter Wort und Spessart-Fahrt

Programm der Senioren vom „Mittwochskafee im HdL“ (14.30 Uhr)

14. September	Erstes Treffen im zweiten Halbjahr
28. September	Das „Darmstädter Wort“ (Pfarrer Uwe Handschuch)
12. Oktober	Kaffee, Kuchen und Gespräche
26. Oktober	Kaffee, Kuchen und Gespräche
9. November	„Stolpersteine“ (Pfarrer Uwe Handschuch)
23. November	evtl. Busfahrt in den Spessart
7. Dezember	Weihnachtsfeier (Pfarrer Uwe Handschuch)



Von Testamenten und der Buße

Programm des Frauenkreises im „Haus des Lebens“ (15 Uhr)

19. September	Ökumene weltweit: Der ÖRK (Pfarrer Uwe Handschuch)
17. Oktober	Gespräche und mehr
31. Oktober	Martin Luthers September-Testament (Pfarrer Uwe Handschuch)
14. November	Gespräche und mehr
28. November	Wie geht das: Buße? (Pfarrer Uwe Handschuch)
12. Dezember	Weihnachtsfeier (Pfarrer Uwe Handschuch)

Zauberhafte Musik nicht nur von Flöten

Flöten-Ensemble „Flaute Domino“ tritt in der Waldkapelle auf



Flötentöne von Purcell, Banchieri, Rathgeber und Telemann standen beim Auftritt des Ensembles „Flaute Domino“ im Gottesdienst am Sonntag, 10. Juli auf dem Programm. Die 6 Flötistinnen und 2 Cellistinnen konnten die Gemeinde bezaubern.

Musikalischer Hochgenuss mal Drei

Cello-Trio spielt im Gottesdienst in der Waldkapelle



Die drei Cellistinnen Martina Rühmkorff, Anna Hansen und Elisabeth Handschuch spielten Werke von Corelli und Romberg im Gottesdienst am 26. Juni in der Waldkapelle.

Die „Gutmenschen“ wurden verfolgt

Zweiter Teil unserer Serie über die mittelalterlichen „Ketzer“

Im vergangenen HalloNachbar referierte Dr. Wilfried Rothermel über Entstehung und Theologie der Katharer. Nun erfahren Sie einiges über die Organisation dieser verketzerten Bewegung.

Der kirchliche Apparat

Perfecti/Perfectae - Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen

Vor dem Kreuzzug lebten Perfecti und Perfectae in kleinen Gruppen. Die Basis-

zelle der Kirche war die gemeinschaftliche

Werkstatt. Tatsächlich gehen

Perfecti und Perfectae allen

möglichen Hand-

werken nach:

neben Webern

findet man Leinen- und Woll-

spinnerinnen,

Schneider,

Schuster, Hut-

macher, Sattler,

Zurichter und

Müller.

Als die Kathar-

er im Gefolge des Kreuzzugs und der

Inquisition in den Untergrund gehen

müssen, weil ihre Werkstätten geschlos-

sen werden, versuchen sie ihre Regel, so

gut es geht einzuhalten und passen sie

den jeweiligen Umständen an. Sie arbei-

ten bei Menschen, die sie verstecken,

und verdienen sich so Unterkunft und

Verpflegung.

Es gibt wandernde Zimmerleute, Perfec-

ti, die sich als Arbeiter bei Weinlese oder

Ernte verdingen, auch Ärzte, von denen

mindestens einer 1245 auf dem Scheiter-

haufen verbrannt wird. Andere leben auf

einer von ihnen kultivierten Waldlich-

tung; so können sie überleben und zu-

gleich ihre Miete in Naturalien bezahlen.

Zur Hochzeit der Auswanderung in die

Lombardei betätigen sich Perfecti als

Hausierer, was ihnen erlaubt, in beide

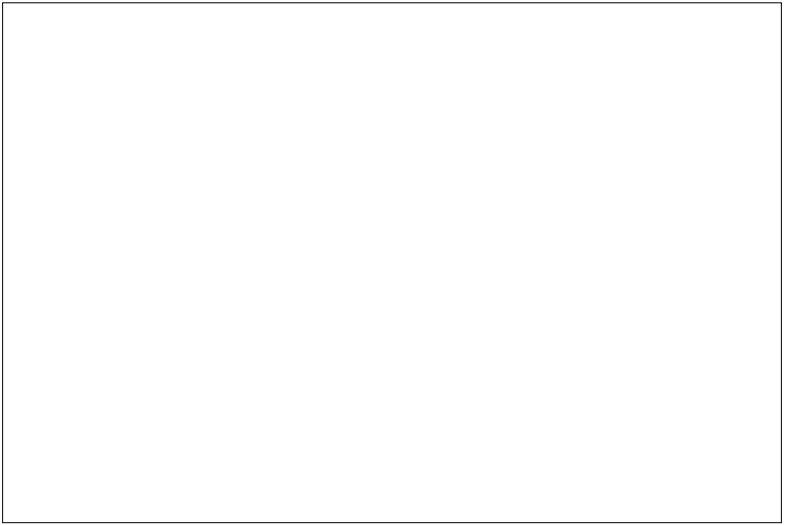
Richtungen zu reisen und den Menschen

auf der einen wie auf der anderen Seite

Nachrichten zu überbringen.

Die Arbeit, vor allem, wenn sie vor aller

Augen in alteingesessenen Werkstätten



ausgeübt wurde, hatte den Vorteil, dass sie ständigen Kontakt mit der Bevölkerung ermöglichte und damit ständig neue Anhänger ihres Glaubens schufen.

Das „Haus der Ketzer“, wie die Inquisition sagt, das „Haus der Bons Hommes“, wie die Katharer sagen, ist der Ort par

excellence, wo die einfachen Gläubigen die Perfecti und Perfectae besuchen, um

ihnen Rohmaterialien zu verkaufen, fertige

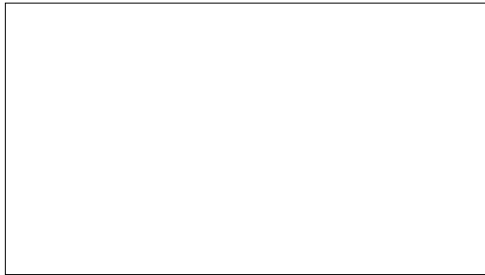
Produkte abzunehmen oder um ihnen

einfach nur guten Tag zu sagen und ihnen

zuzuhören; also der Ort schlecht-

hin, an dem sich die eigentliche Kirche

und die Masse der einfachen Gläubigen verbindet und sich die katharische Kirche in das soziale und wirtschaftliche Leben völlig integriert. Dabei begegnet



sie dem Geld nicht mit dem gleichen Misstrauen wie die katholische Kirche, denn das Produkt der Arbeit, neben Spenden und Vermächtnissen der Gläubigen, bedeutet einen sicheren monetären Reichtum, den die Geldwechsler und Verleiher durch ihre Geschäfte garantieren. Daher stammen übrigens auch die „Schätze“ der katharischen Gemeinden, von denen der von Montségur nur der berühmteste ist, die aber nichts Mysteriöses an sich haben und einfach nur aus Bargeld bestehen.

Perfecti/Perfectae - Predigen

Unter den Ordinierten wurde insbesondere den Männern die Aufgabe zugewiesen, zu predigen. Die Predigt sollte die Gläubigen dazu aufrufen, die Moral des Evangeliums zu befolgen und ihnen die Heilswege aufzuzeigen, d. h. sie dazu zu bringen, das Consolament als Sakrament der Priesterweihe zu empfangen; zumindest aber sollten sie, wenn sie ihr Ende nahe fühlten, bereit sein, die Taufe der Sterbenden zu empfangen. Die Predigten bestanden aus der Erzählung verschiedener Mythen, vor allem des Sündenfalls, und aus einer kommentierenden Lektüre von Ausschnitten aus den Evangelien und der Apokalypse. Sie wurden vor allem in den Werkstatthäusern gehalten, aber auch auf öffentlichen Plätzen oder bei Privatleuten, die zu sich nach Hause

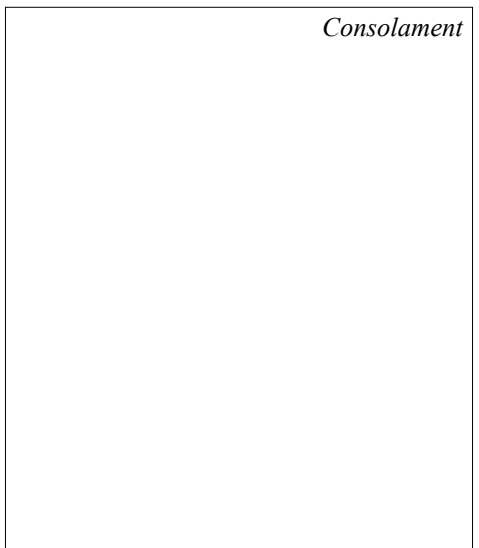
einluden. Die Hausherrn versammelten zu diesem Anlass dann Verwandte, Verschwägerte und Freunde. Als während der Inquisition Vorsicht geboten war, predigte man in Höhlen und auf Dachböden, doch vor allem in der Natur, auf Feldern, beim Angeln oder in Wäldern, manchmal unter dem Deckmantel einer Jagdpartie.

Zweifellos waren die Perfecti in der Kunst der Predigt sehr versiert. Die Gegen-Predigt, die Papst Innozenz III. im Jahre 1198 einführte, schnitt demgegenüber offenkundig schlecht ab: sie war ein totaler Misserfolg. Es bedurfte des Genies eines dreißigjährigen Kanonikers, Dominikus von Guzman, um es mit den Bons Hommes auf ihrem eigenen Terrain aufzunehmen und um die Waffen, die sie benutzten, zu verstehen und gegen sie zu richten. Und das waren Demut, Barmherzigkeit und rhetorisches Talent. Es ist wohl kein Zufall, dass dieser Kanoniker den Predigerorden begründete.

Perfecti/Perfectae - Beistand

Eine weitere Verpflichtung bestand darin, anderen Gläubigen und Perfecti Beistand zu leisten. Das Werkstatthaus diente sowohl als Herberge für die auf

Consolament



Durchreise befindlichen Perfecti wie auch als Spital für die Kranken und Sterbenden und als Stätte, in der Eltern ihre Kinder erziehen lassen konnten. Hier erhielten diese eine berufliche Ausbildung und eine religiöse Unterweisung. Doch der wichtigste Beistand, den man seinem nächsten schuldete, war natürlich die Spende des Consolament in seiner zweifachen Funktion: als Sakrament der Ordinierung und als Taufe der Sterbenden.

Perfecti/Perfectae - Segnen des Brotes

Eine andere Form des spirituellen Beistands war das Segnen des Brotes, das zu Beginn einer Mahlzeit unter den Gläubigen verteilt wurde.

Dieses Ritual des „Brot des Vaterunsers“ hat anders als bei den Katholiken, selbst wenn es ihm äußerlich sehr ähnelt, keinerlei sakramentale Funktion, denn das Brot kann durch den Segen unmöglich zum Leib Jesu werden. Perfecti und Gläubige legten auf diesen Ritus sehr großen Wert. Wenn das Brot dabei nicht vollständig verzehrt wurde, sammelte man die Reste sorgfältig ein und ließ sie später den Gläubigen zukommen, die in Gefangenschaft oder in der Ferne im Exil lebten.

*Segnen des
Brot*

Perfecti/Perfectae - Friedenskuss

Ein anderes Ritual, das unter Perfecti und Gläubigen insbesondere nach der Predigt vollzogen wurde, war der Austausch des Friedenskusses, den sie untereinander als „Frieden“ bezeichneten.

Perfecti/Perfectae - ritueller Gruß

Schließlich mussten Perfecti und Perfectae auf den - von den gläubigen Männern und Frauen verlangten - rituellen Gruß antworten, der auf Okzitanisch melhorament oder melhorer, „Verbesserung“, heißt. Wer einen Bon Homme oder eine Bonne Dame traf, musste dreimal das Knie beugen und sagen: „Segnen Sie mich, mein Herr (oder meine Dame), und bitten Sie Gott für mich, dass er mich zu einem guten Christen macht und zu einem guten Ende führt“.

Und der Perfectus oder die Perfecta antworteten: „Gott sei gebeten, dass er aus Ihnen einen guten Christen macht und Sie zu einem guten Ende führt“. Für Inquisitoren war dies übrigens der erste und einfachste Hinweis auf einen „gläubigen Häretiker“.

Perfecti/Perfectae - Gebete

Zuletzt sei noch ergänzt, dass der Tag und die Nacht eines Bon Homme oder einer Bonne Dame durch eine Vielzahl von Gebeten strukturiert und jede Speise und jedes Getränk von einem kurzen Gebet begleitet war - auch Wein war erlaubt.

Perfecti/Perfectae - Verbote: Du sollst nicht töten

Nach dem biblischen Gebot „Du sollst nicht töten“ darf man unter keinen Umständen töten, auch nicht im legitimen Verteidigungsfall. Dieses Gebot erstreckte sich auch auf Tiere. Selbstverständlich war die katharische Kirche eine entschiedene Gegnerin der Todesstrafe, unabhängig von der Art des begangenen Verbrechens.

Sie ging sogar darüber hinaus: „Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet wer-

det“ (Lk 6,37). Sie lehnt also die Zivilgerichtsbarkeit genauso ab, wie die Strafgerichtsbarkeit.

An die Stelle der Zivilgerichtsbarkeit setzt sie ein System, das Konflikte zwischen den Gläubigen gütlich regelt. Die Rolle des Schiedsrichters wird dabei durch die kirchliche Hierarchie wahrgenommen. Sie nimmt davon Abstand, einen Gläubigen, der sich eines Verbrechens schuldig gemacht hat, dem zuständigen Gericht zu überantworten.

Perfecti/Perfectae - Verbote: Du sollst nicht töten, Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten

Das Verbot des Diebstahls und der Lüge, die im lateinischen Rituale ausdrücklich erwähnt werden, sind als moralische Anweisungen nichts Besonderes. Doch die Pflicht, die Wahrheit zu sagen, brachte den Perfectus in große Gefahr, wenn er nach seiner Festnahme von den Richtern aufgefordert wurde, seinen Glauben zu offenbaren.

Perfecti/Perfectae - Verbote: Du sollst nicht schwören (Mt 5, 34-37)

Eine scheinbare Notlösung, die völlig versagte, wenn der Verdächtige in die Enge getrieben und angewiesen wurde, seine Aussage zu beschwören. Denn das Verbot des Eides ließ keinen Ausweg mehr zu. Die Verweigerung des Schwurs war das Eingeständnis der Ketzerei par excellence.

Organisation

Das Werkstattthaus

Die Basiszelle, das Werkstattthaus, der Ort des gemeinschaftlichen Lebens, wurde von einem ancien (Prior) oder einer prieure (Priorin) geleitet, je nachdem ob es sich um das Haus von Perfecti oder von Perfectae handelte.

Der Diakon

Mehrere über etliche Dörfer verstreute Gemeinschaften sind der Autorität eines Diakons unterstellt. Im Lauragais entsprach der Amtsbereich eines Diakons in etwa einem heutigen Bezirk (Wahlkreis;

Haute-Garonne, Tarn, Aude, Ariège), ein Beweis für die hier besonders dichte Verbreitung des Katharertums.

Hingegen kennt man in Katalonien nur einen einzigen Diakon. Außer seiner Aufgabe der Vermittlung und Kontrolle bestand die Funktion des Diakons darin, jeder Gemein-

schaft von Perfecti und Perfectae im Prinzip einmal im Monat die kollektive Beichte abzunehmen. Die Okzitanier nannten sie apparellament, Arrangement oder Anpassung, oder auch servici,



Schon lange Gras darüber gewachsen: Treppe zum Montsegur.

Man versuchte, sowohl die Lüge als auch das Geständnis zu vermeiden, indem man sich zum katholischen Glauben bekannte, sich aber gleichzeitig in seinem Innersten davon distanzierte.

Nachlass, Vergebung, Spende – implizit: Sündenvergebung, Erteilung der Buße. Während der Inquisition war es überaus schwierig, diese Zeremonien regelmäßig durchzuführen, aber die Diakone taten ihr möglichstes, um Gruppen von Perfecti und Perfectae, die sich in irgendeinem Wald, in einer Höhle oder einem Keller versteckt hielten, die Beichte abzunehmen. Zwei Perfecti, die sich im Jahre 1242 in Katalonien aufhielten, mussten, da sie dort keinen Diakon fanden, nach Montségur reisen, um ihr apparelhament abzulegen.

Der Bischof

An der Spitze der Hierarchie stand der Bischof. Ursprünglich wurde er von der Gemeinde gewählt. Später machte das System seine Wahl überflüssig: er hatte zwei Stellvertreter, den filius maior und den filius minor. Verstarb der Bischof, wurde der filius maior sein Nachfolger, der filius minor rückte auf zum filius maior und der filius minor wurde unter den Diakonen nachgewählt. Während jeder einfache Perfectus das Consolament der Sterbenden spenden konnte, war das Consolament, durch das ein Perfectus zum Diakon, ein Diakon zum filius geweiht wurde, allein dem Bischof vorbehalten. Die Ordinierung, die aus einem Gläubigen einen Perfectus und aus einer Gläubigen eine Perfecta machte, musste prinzipiell von einem Angehörigen der Hierarchie vollzogen werden. Frauen waren aus der Hierarchie ausgeschlossen.

Das Fußvolk - die Gläubigen

Wir wissen zunächst einmal, was er glaubt und was er nicht glaubt. Er ist vor allem davon überzeugt, dass die Menschen, die bei den Katholiken Ketzer heißen, »gute Männer und gute Frauen sind, wahrhafte Freunde Gottes; dass sie einen guten Glauben haben und dass man nur durch sie gerettet werden kann«. Er trennt klar zwischen der „guten Kir-

che“ und ihren Dienern und der anderen Kirche.

Dann glaubt er, was jene Ketzer predigen:

- die sichtbare Welt wurde nicht vom guten Gott erschaffen, sondern von einem bösen Schöpfer, den er als Teufel bezeichnet
 - die Wassertaufe ist unwirksam
 - die Ehe führt nicht zum Heil, wenn man nicht irgendwann, und sei es auch erst in der Todesstunde, durch den Empfang der »Geist- und Feuertaufe« den Ehestand aufgibt
 - die geweihte Hostie ist nicht der Leib Christi
 - es gibt keine Auferstehung von den Toten in dem Sinne, dass das Heil nur die Seele betrifft und der Körper wieder zu Staub zerfällt.
- Außerdem wissen wir, wie sich ein guter Gläubiger verhält:
- Wenn er einem Perfectus oder einer Perfecta begegnet, entbietet er jedes Mal den rituellen Gruß
 - er besucht die Predigten
 - tauscht den Friedenskuss und nimmt an der Spende des geweihten Brotes teil
 - er bittet um den Empfang des Consolament, wenn er krank ist und sich dem Tode nahe fühlt.

Bei dieser Gelegenheit versäumt er es nicht, der katharischen Kirche ein Vermächtnis zu hinterlassen.

In der Zeit des Untergrunds erfolgen diese Spenden stets in Form von Bargeld und nicht mehr in Form von Immobilien oder Grund und Boden. Darüber hinaus fühlt sich der gute Gläubige verpflichtet, der verfolgten Kirche mit allen Mitteln zu helfen. So wird man während der Inquisition in allen Dörfern sehr effiziente geheime Netzwerke einrichten, ohne die der Katharismus keinerlei Überlebenschancen gehabt hätte.

Dr. Wilfried Rothermel

Das neue Kirchenjahr begrüßen

Der Kirchenvorstand der Martin-Luther-Gemeinde lädt ein



Weil alles stets anders bleibt und einige weitreichende Veränderungen in der Zukunft schon heute absehbar sind, lädt der Kirchenvorstand der Ev. Martin-Luther-Gemeinde alle Interessierten herzlich ein:

Neujahrs-Empfang und Gemeindeversammlung Erster Advent

Sonntag, 27. November 2022
um 11.15 Uhr in der Waldkapelle.



Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Dietzenbach-Steinberg

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

Auflage: 1800 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindeglied der Martin-Luther-Gemeinde)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4 / 2022 (Dez. 2022 - Feb. 2023): 31. Oktober 2022



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Der Geist des Herrn erfüllt das All

Ökumenischer Himmelfahrtsgottesdienst am Garten der Religionen



Pfarrer Stefan Barton begrüßt die große ökumenische Himmelfahrtsgemeinde

Weite Räume in, um und für Dietzenbach

Ökumenisches Gebet für die Stadt am Dietzenbacher Marterl



Im weiten Raum auf dem Feld im Dietzenbacher Ostern beteten wieder viele Katholiken und Protestanten für die Stadt. Der Steinberger Posaunenchor sorgte wie jedes Jahr für die entsprechende musikalische Unterstützung beim Singen.

Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Frauenkreis

Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“

Montag

Kirchentanzkreis

Letzter Montag im Monat um 17.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen um 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)

Flautate Domino

Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle

Digital-Workshop

Zweiter Dienstag im Monat zwischen 15 und 17 Uhr im „Haus des Lebens“

Dienstag

Spurensuche

Erster Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Jugendgruppen

Jeweils einmal im Monat um 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Gesprächskreis

Einmal im Monat um 11.15 Uhr im Seniorenzentrum Siedlerstraße

Mittwoch

Mittwochscaffee

Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Saitensprung

Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“

Posaunenchor

Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“

Krabbeltreff

Wöchentlich um 9.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Donnerstag

Konfirmandenstunde

Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“

Skatabend

Monatlich um 17 Uhr in der Waldkapelle

Gebetskreis

Monatlich um 18.30 Uhr

Kinderstunde

Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Freitag

Kirchenvorstand

Monatlich um 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“

TrioMio

Zweimal im Monat um 11 Uhr in der Waldkapelle

Samstag

Hinweis: Nicht immer können sich die Gruppen und Kreise wie geplant treffen. Auf unserer Homepage (www.emlgds.de) finden Sie unter dem Stichwort „Wochenprogramm“ die jeweils aktuellen Termine. Dort können Sie auch vergangene Ausgaben des *HalloNachbar* (seit 2006!) herunterladen (Stichwort: „Archiv“).

Was treibt mich an?

Wofür schlägt
Gottes Herz?

Wo sind Herzen
verschlossen?

Was hält mich zurück?

Was belastet mein Herz?

Was begeistert mich?

Was ist mir
wichtig?

...

Was lässt mein Herz höher- schlagen?

Die Impulspost möchte Menschen dabei unterstützen, ihr Herzensanliegen (wieder) zu entdecken. Sie fragt, was das eigene Herz höherschlagen lässt – und was davon abhält, dem Herzen auch zu folgen.

Die Impulspost zeigt auf, wie Gott uns im Herzen begegnen und von dem befreien will, was uns belastet, und neue Geistkraft schenkt. Damit Menschen neue Wege in ihrem Leben gehen und sich für das engagieren, woran sie glauben.

Die Impulspost hilft dabei, sich selbst und das eigene Herz in den Blick zu nehmen und Gott dabei wirken zu lassen. Sie ermutigt dazu, auf andere zuzugehen und darüber ins Gespräch zu kommen. Sie will »Herzbegegnungen« schaffen.



Ewigkeit

Wenn ich am Abend in den Sternenhimmel schaue, fühle ich mich so winzig und zugleich geborgen.

Die Erde, sie ist umgeben von einem unendlichen All. Und doch geht mein Blick nicht in leeres Schwarz. Lichtpunkte sind da, Sterne, die sich zu Bildern zusammensetzen.

Sie wecken meine Fantasie und lassen mich träumen. Macht dieses unendliche All die Existenz eines Gottes wahrscheinlicher? Oder eher unwahrscheinlicher?

Ich weiß es nicht. Es gibt Fragen, die offen bleiben, ohne Beweis.

Mich macht ein Blick in den Himmel demütig. Klein bin ich und doch geborgen. Ich richte so wenig aus und doch bin ich manchen Menschen wichtig.

Ich kann mich bergen in die Unendlichkeit des Alls. Doch habe ich sie nicht in meinen Händen.

Vielleicht ist es ähnlich mit ihm, den ich Gott nenne. Und der Sternenhimmel mit seinen Lichtpunkten in unermesslichen Weiten ist ein Kunstwerk, das über sich hinausweist in seine Ewigkeit.

Tina Willms

Ewigkeitssonntag 20. November 2022

- | | |
|-----------|---|
| 10.00 Uhr | Gottesdienst in der Waldkapelle mit Verlesung der Verstorbenen |
| 11.30 Uhr | Kindergottesdienst auf dem Friedhof Dietzenbach |
| 14.00 Uhr | Andacht zum Totensonntag mit dem Posaunenchor im „Garten der Religionen“ (Friedhof) |